

UNTERSTÜTZUNG DER INTELLIGENZENTWICKLUNG durch gezielte Trainingsangebote bei einem Vorschulkind mit diagnostizierter Entwicklungsverzögerung

Über den Verfasser dieser Facharbeit

Ich heiße Raphael Görlich und bin 35 Jahre alt. Nach abgeschlossenem ersten Staatsexamen in Grundschulpädagogik arbeitete ich zunächst drei Jahre in der stationären Jugendhilfe, bis ich von 2017 - 2019 in der FACHSCHULE FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE PASSAU erneut einen Beruf, folgerichtig zum Heilerziehungspfleger erlernte. Aktuell arbeite ich bei der LEBENSHILFE PASSAU in den sog. »Offenen Hilfen«.



Warum »Intelligenzentwicklung«?

Meine Fachpraktische Ausbildung im zweiten Lehrjahr fand in einem integrativen Kindergarten statt. Ich war verwundert, dass es heute noch üblich ist, Intelligenztests als Entscheidungshilfe für die Einschulung von Kindern heranzuziehen. In meiner Einrichtung wurde ein fünfjähriger Junge aufgrund der Ergebnisse des »K-ABC-II« von der Einschulung 2019 zurückgestellt und verbrachte deshalb ein weiteres Jahr im Kindergarten. Die Motivation für das Verfassen meiner Facharbeit war das Interesse für die Aussage dieses Tests:

- Was ist das Wesentliche kognitiver Intelligenz?
- Inwieweit wird humane Intelligenz mit dem K-ABC-II erfasst?
- Was ist mit »entwicklungsverzögert« gemeint?

Ganz besonders beschäftigte mich die Frage, was ich als Heilerziehungspfleger tun kann, um die Intelligenzentwicklung meines Klienten zu unterstützen. Bestenfalls, dass ein erfolgreiches Durchlaufen der Schule möglich wird.

Theoretischer Hintergrund Intelligenz und deren Förderung

Nach erfolgter Begriffsdefinition werden drei passende Intelligenzmodelle vorgestellt, damit die Testergebnisse des K-ABC-II richtig interpretiert werden können. Für das Design adäquater Trainingsangebote untersuchte ich gezielt, welche Faktoren die Entwicklung humaner Intelligenz beeinflussen. Der Leser wird feststellen, dass es hierbei ein Zusammenspiel von *a) genetischen Veranlagungen*, *b) Umwelteinflüssen* und *c) die Selbststeuerung des Menschen* gibt und sich *b)* direkt und *c)* indirekt didaktisch beeinflussen lassen. Damit meine Trainingsmethoden dem Alter meines Klienten besser gerecht werden, schrieb ich ein weiteres Kapitel über die konkrete Intelligenzentwicklung im Vorschulalter. Den Leser erwarten hier spannende Forschungsergebnisse über die Wirksamkeit von Förderprogrammen im Vorschulalter. Schließlich wird der Theorieteil mit wissenschaftlich fundierten Ansätzen zur Gestaltung einer entwicklungsförderlichen Umwelt abgeschlossen. Es wird unmissverständlich deutlich, dass das Erleben einer Atmosphäre der **Annahme** und **Wertschätzung** (z. B. offen sein für die Bedürfnisse der Kinder, Gewährung emotionaler Sicherheit, stabiles kongruentes

Auftreten aller Bezugspersonen, Verantwortung übernehmen für die Kinder, orientierende Grenzen vermitteln) eine wesentliche Drehscheibe in der Entwicklungsbiographie des Kindes ist. Ferner ein abwechslungsreicher Anregungsgehalt der Umwelt, hierbei insbesondere elaborierendes Sprechen sowie lebensweltnahe Begegnungen mit der Natur und Bewegung als Triebwerk der Gehirnentwicklung. Ganz besonders wichtig ist eine angemessene Motivation des Kindes und dabei wird bereits deutlich: Unterstützung der Intelligenzentwicklung kostet dem/der Heilerziehungspfleger*IN Zeit und emotionale Zuwendung!

Der Praxisteil

Fünf Miniangebote haben folgende Förderschwerpunkte verwirklicht: Sinnesschulung, Sprachförderung, Aktivierung der Gedächtnisleistung, Konzentration und Entspannung, Räumliches Vorstellungsvermögen, die Schulung des Denkens. Dabei habe ich stets versucht folgende didaktische Prinzipien anzuwenden: Prinzip der Regelmäßigkeit, der Beziehung, der Motivation, der Psychomotorik und das Prinzip der Anstrengung.



Bei diesem Miniangebot sollten Konzentration und Gedächtnisleistung gefördert werden. Jedes Miniangebot begann mit einer Entspannungsübung, bei dem das Kind eine spezielle Atemübung anwendete.

So geht es: Gegenstände merken, den Raum verlassen und der Heilerziehungspfleger*in nimmt Teile aus dem Tablett raus: „Welche Objekte fehlen, kannst du sie beschreiben?“

Fazit

Ein zeitlich begrenztes didaktisches Angebot in Form von Miniangeboten reicht nicht aus. Mir wurde deutlich, dass die Selbststeuerung des Kindes die entscheidende Drehachse seiner Intelligenzentwicklung bildet. In diesem Zusammenhang habe ich erkannt, wie wichtig **Bindung** und **positive Beziehungsbotschaften** sind, denn diese bewirken statt Minderwertigkeit und Passivität, dass das Kind Selbstvertrauen, Zuversicht und schließlich einen gesunden Drang zur Selbstwirksamkeit entwickelt. Mir wurde bewusst, welche Möglichkeiten ich als Heilerziehungspfleger habe, die Intelligenzentwicklung des Kindes, neben Trainingsangeboten, durch die Schaffung einer entwicklungsförderlichen Umwelt zu unterstützen. Neben einer Beziehungsgestaltung spielt hierbei die Summe aktivierender Maßnahmen ebenso eine Rolle, wie beständige Motivierung und Unterstützung. Es geht darum, für den anderen Menschen aufmerksam zu werden, obgleich dies auch Mut mit einschließt, das Kind in einem angst- und druckfreien Setting immer wieder an seine Leistungsgrenzen heranzuführen. Als Heilerziehungspfleger sollte ich meine Klienten stetig ermutigen, die Umwelt aktiv zu explorieren. Eine gezielt gestaltete Umwelt bildet die Basis der kognitiven Entwicklung.

Ich denke, dass das dominierende Motiv intelligent zu sein nicht nur unserem evolutionären Überlebenstrieb folgt, so wie dies bei Tieren der Fall ist, denn wenn der Mensch im Überlebensmodus agiert - dabei sind im Gehirn Stressreaktionen sichtbar - zeigt er häufig *nicht* intelligentes Verhalten, bis hin zur Zerstörung seines eigenen Körpers, seiner Beziehungen und

des Planeten. Ziel und Wesen menschlicher Intelligenz ist meiner Meinung nach Beziehung! Der Mensch sucht sich aktiv Umgebungen, die seinem intellektuellen Intelligenz-Niveau entsprechen. Doch in Beziehung tretend, kann dieser Mensch ermutigt werden, über sich hinauszuwachsen.

*„Ziel und Wesen menschlicher Intelligenz ist **Beziehung**. Intelligenz heißt für mich »In-Beziehung-zu-Sein«. Zeitgleich ist eine positive Beziehung der Schlüssel, um das Intelligenzpotenzial eines jungen Menschen auszuschöpfen.“
(Auszug Facharbeit, S.30)*

Passau, 03. November 2020

Raphael Görlich

raphael.goerlich@gmail.com

Bei Fragen / Anregungen zu meiner Facharbeit können Sie gerne Kontakt mit mir aufnehmen :)

PS: Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich, bei meiner Fachschule für Heilerziehungspflege Passau für die großartige Ausbildungszeit, sowie meiner Gruppenleitung im Kindergarten inklusive meiner Lehrerin in der Fachpraktischen Ausbildung - ihr habt mir zugehört, mich unterstützt und immer wieder ermutigt. Ich freue mich ebenso, dass ich den diesjährigen Ludwig-Schlaich-Preis für meine Facharbeit entgegennehmen darf.